

# Reise in das Land des Glaubens

Auf eine Entdeckungsreise durch die Fragen des Glaubens, durch Zweifel und Widersprüche unter Reise-Leitung von Pastor Martin Römer lädt die Steinwedeler Petri-Gemeinde alle ein, die mehr über den christlichen Glauben wissen wollen. Der Glaubenskurs findet am 19., 23. und 30. August, sowie am 2., 6. 9. und 12. September statt, immer um 19 bis 21 Uhr, immer im Gemeindehaus St. Petri, Dorfstraße 7, 31275 Lehrte/Steinwedel.

Fortsetzung von Seite 3

## Bewegen und entscheiden

Manche der genannten Themen wird man durch gemeinsame Beratung bearbeiten können, für andere stehen kompetente Mitarbeitende aus unserem Kirchenkreis oder aus der Landeskirche zur Verfügung. Wir bringen Sie zueinander!

### „Wir sind dabei!“ – Gemeinde im Ort

- „Wer wohnt bei uns? Wer wohnt bei uns in 20 Jahren?“ Gemeindeplanung mit Sozialraumdaten.
- Neuzugezogene in Neubaugebieten – neureich? – neugierig? Was bewegt die Menschen? Was bieten wir an?
- Das Geheimnis von Kooperationsveranstaltungen: sich auf Vereine, Schulen, Betriebe einlassen.

### „Wir haben Ziele!“ – Führen und Leiten in der Kirchengemeinde

- „Führen nach Partitur“. Leitungsstil im Orchester lernen - mit Life-Orchester!
- Wie finden wir mehr Zeit für „Inhaltliches“ in den KV-Sitzungen? Sitzungsleitung und -organisation.
- Als Kirchenvorstand Arbeitgeber sein – wie geht das gut?
- Wie finden wir KV-Kandidatinnen und -Kandidaten für unsere Gemeindeleitung?

### „Wir schaffen Atmosphären des Glaubens!“ – Sichtbar Gemeinde sein

- „Was wirkt wie auf wen?“ Die Aussagen der Raumgestaltung (Gemeindehaus, Kirche, Gemeindebüro, Amtszimmer, Kinderecke in Kirche ...)
- „Farb- und Stilberatung“ (Räume, Gemeindebrief, Briefkopf, Internetpräsenz ...)
- Attraktive Gestaltung von Urkunden (Taufe, Trauung, Patenschein ...) und Infobriefen zur Taufe, Trauung, Trauerfeier ...
- Gestaltung von Schaukasten, Gemeindebrief, Internetauftritt.

## Wie geht es weiter? der plan

### • August/September 2010

Besuche der Kirchenvorstände durch die Lenkungsgruppe

### • Herbst 2010

Die Kirchengemeinden entscheiden sich für ihre Arbeitsschwerpunkte und die entsprechenden Module

### • Frühjahr / Sommer 2011

Umsetzung der Schwerpunkte in der konkreten Arbeit vor Ort

### • Sommer 2011

Auswertung

### • 30. Oktober 2011

Abschlussfest



v.l.n.r. Susanne Paul, Manuela Fenske-Mouanga, Mirko Peisert, Karin Lawrenz-Maier, Heidrun Golenia, Ralph Charbonnier - nicht abgebildet Sven Kahrs, Uwe Hoffmann

## Aus der OEP-Lenkungsgruppe

Der Schwerpunkt der Arbeit in der Lenkungsgruppe liegt im Moment in der Vorbereitung unserer Besuche in Ihren Gemeinden. Ihre Kirchenvorstandsvorsitzenden haben wir in einem Brief gebeten, sich mit uns nach den Sommerferien in einer kleinen Gruppe zu treffen. Wir möchten mit Ihnen ins Gespräch kommen:

Was beschäftigt Sie in ihrer Gemeinde? Wo gärt es? Wo sehen Sie Veränderungspotential und welche Angebote würden Ihnen helfen?

Auf diese Begegnungen freuen wir uns! Auch sonst freuen wir uns über Rückmeldungen, Anregungen und Kritik.

Wie gefällt Ihnen der Infobrief? Was halten Sie von unseren Überlegungen? Haben Sie vielleicht noch ganz andere Einfälle? Teilen Sie sie uns mit:

organisationsentwicklung@kirchenkreis-burgdorf.de oder auf dem Postweg an Pastorin Susanne Paul, Ramlinger Str. 25, 31303 Burgdorf.



Die Gemeinde als Gottes großer Garten – ein Bild, das zum Verweilen einlädt. Wie sieht unsere Zeit in diesem Garten aus?



Miteinander ins Gespräch kommen, über das was ist und das was kommen soll – darum geht es in unserem nächsten gemeinsamen Schritt.

INFO-BRIEF 2



Emil Nolde 1940: Der große Gärtner (Bildausschnitt)

Organisationsentwicklung im Kirchenkreis Burgdorf

# gemeinsam Zukunft gestalten

## Gemeindearbeit ist Gartenarbeit

Liebe Leserin und lieber Leser,

am letzten Samstag war ich den ganzen Tag im Garten: Dahlien pflanzen, Stauden umsetzen, Ringelblumen sähen, Rasenkanten abstechen ... Am Abend war ich ziemlich fertig. Rückenschmerzen. Zerstoche Finger. Aber gleichzeitig war ich nach der Gartenarbeit auch ausgeglichen und entspannt. Erfüllt.

Paulus sagt, Kirche ist im Grunde genommen auch wie ein Garten. Er schreibt seiner Gemeinde in Korinth: Ihr seid ein Garten Gottes, Ihr seid seine Pflanzung! Er selbst sieht sich als Gärtner seiner Gemeinde, der pflanzt und pflügt (1. Korinther 3,5 - 11). Als Maria von Magdala dem auferstandenen Christus begegnet, erkennt sie ihn nicht, sie denkt es ist der Gärtner! Aber dann merkt sie: Der Gärtner, das ist Jesus – Jesus ist der Gärtner! Kein Wunder finde ich und auch kein Zufall, denn wie oft hatte Jesus vom säen und pflanzen, vom wachsen und Ernten gepredigt. Wie oft hatte er von guten und schlechten Früchten oder vom Bäume fallen gesprochen. Jesus ist tatsächlich ein Gärtner.

Egal ob Immensen, Dollbergen, Lehrte oder Hänigsen! Das ist alles sein großer Garten! Gottes großer Garten! Seine Pflanzung. Seine Gartenregion. Wenn wir heute in der Gemeinde mitarbeiten, dann ist das auch Gartenarbeit in seinem Namen und Auftrag. Gemeindearbeit ist Gartenarbeit.

Mir gefällt diese Vorstellung: Die Gemeinde als Garten. Sie hilft unsere Gemeinden einmal anders in den Blick zu nehmen. Mit dem Bild des Gartens lässt sich fragen: Was wächst und gedeiht gut? Was nicht? Wo wuchert es wild? Wie könnte ich Wachstum befördern?

Mit dem Bild vom Garten lerne ich aber auch: Es geht nicht immer alles so schnell, wie ich es mir wünsche! Mein Garten hat ein anderes Tempo, andere Zeiten als ich. Wie gerne hätte ich es immer schon viel grüner und üppiger, aber die Rosen wachsen eben nicht in wenigen Tagen. „Gloria dei“ und „Jubilate“ brauchen eben ihre Zeit. Im Garten schaffe ich auch nicht alles an einem Nachmittag. Rasen mähen, Unkraut

## Die Saat geht auf!

Sie waren im Kloster? Oder Pilgern? Oder haben einen Oasentag eingelegt? Oder Sie haben Exerzitien im Alltag erprobt?

Welchen Impuls haben Sie vernommen? Zögern Sie durchaus an dieser Stelle mit dem Weiterlesen! Gönnen Sie sich den Rückblick, die Erinnerung.

Welche Saat wurde gelegt? Welche Frucht geht auf?

Solche Impulse sind wertvoll! Sie stoßen an, bringen in Bewegung, lassen den Heiligen Geist in Ihnen und in Ihrer Gemeinde konkret werden. Wir haben überlegt, mit welchen Angeboten wir Ihr kleines Pflänzchen „be-

gießen“ können: mit Beratungsangeboten zu Gottesdiensten, zu Glaubenskursen, zu diakonischer Arbeit, zur Ehrenamtlichen-Kultur u.a.m. In Beratungsgesprächen können wir ein Klima schaffen, das kleine Pflänzchen gut wachsen lässt.

Ich wünsche Ihnen gute Besinnung, erhellende Gespräche und richtige Entscheidungen!

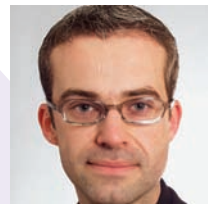
Ihr

Dr. Ralph Charbonnier  
Superintendent des Kirchenkreises Burgdorf

jäten und auch Buchsbaumhecken beschneiden und Rosen düngen. Das ist zu viel. Ich muss mich beschränken. Im Garten wächst es nur, wenn ich auch Bäume, Büsche und Hecken beschneide oder zurückschneide. Und je öfter manche Stauden geteilt werden, desto üppiger wachsen sie. Auch das finde ich wichtig und hilfreich für den Blick in die Gemeinde, Gottes großen Garten.

„Geh aus mein Herz und suche Freud!“ lädt Paul Gerhard ein „Schau an der schönen Gärten Zier und siehe wie sie dir und mir sich ausgeschmücket haben!“

Ich wünsche Ihnen offene Augen für die Schönheiten im „Garten“ und viel Freude bei der Gartenarbeit!



M. Peisert

Mirko Peisert  
Pastor in der Kirchengemeinde Steinwedel



## Gott spricht:

Eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben. Joel 3,1

## Exerzitien, Kloster und Oase

Immer noch nehmen Gemeinden und Gremien an unseren Angeboten zum Auftanken teil. Die Resonanz darauf ist beeindruckend. Das Wochenende im Kloster, die Exerzitien als eine Form der Auszeit mitten im Alltag, der Oasentag als Chance, ein Gremium auch einmal ganz anders zu erleben, doch - lesen Sie selbst!

### Renate Körbitz, Steinwedel | Kirchenvorstand Steinwedel



12 Personen finden sich zu einem Vorbereitungstreffen zusammen. Wir waren neugierig, auch ein wenig ängstlich. Was würde uns erwarten? Welche Anforderungen würden an uns gestellt werden? Wir bekamen eine stabile Mappe. „Geistlich Leben im Alltag“ stand darauf. Jeden Morgen und jeden Abend sollten wir uns 10 Minuten Zeit nehmen. Die Stille suchen. Einen Ort der Ruhe. Eine Zeit loslassen. Die Botschaft des Engels hören. Wahrnehmen lernen. Sensibel werden. Uns anrühren lassen von dem Hauch des Windes.

Von Gott. Mit hörendem Herzen. Still werden, warten bis der Betende Gott hört. Es war eine spannende Zeit. An vier Abenden trafen wir uns, wir erzählen uns, was wir erlebt hatten wurden ermutigt und getröstet - gestärkt mit Gottes gutem Segen.

### Ralph Scheferling, Kolshorn | Kirchenkreisvorstand



Der Oasentag des Kirchenkreisvorstands fand inmitten unseres Kirchenkreises in Otze statt. Die Hälfte der Teilnehmer war noch nie in den dortigen kirchengemeindlichen Räumen. Dies war die erste Überraschung, wie viel Unbekanntes doch so nah liegt. Die zweite war die gelassene Atmosphäre, wann hatten wir uns jemals so in Ruhe einer Bibelarbeit widmen können. Keine eiligen Beschlüsse, Finanz- oder Personalentscheidungen. Nur eine Bibelstelle, eine bekannte noch dazu („Weinstock und die Reben“) und

trotzdem ausreichend für sieben Stunden Reden, Nachdenken, Beten, Entspannen. Es tat der Seele gut.

### Yvonne Scharnofske, Ahlten | Kirchenvorstand Ahlten



Im Kloster Marienrode habe ich eine Oase, einen stillen Ort der Erholung erlebt. Unser Tagesablauf war bestimmt von einem Rhythmus von Gebet und Arbeit, in dem auch die Schwestern leben. Besonders wertvoll empfand ich unser Treffen mit der Priorin, die sehr „geerdet“ von sich selbst und dem Leben im Kloster erzählte. Wir haben uns in entspannter Atmosphäre besser kennengelernt und Kraft geschöpft für persönliche wie auch Kirchenvorstandsaufgaben. Der Klosteraufenthalt hat bei mir einen sehr positiven

Eindruck hinterlassen, der noch lange nachschwingt.

## Bewegen und entscheiden

Die Kunst der Entschleunigung könnte auch darin liegen, bei allem Veränderungsdruck, der existiert oder den wir uns machen, einen(!) Veränderungsimpuls aufzunehmen, sich durch diesen bewegen zu lassen, aus dieser Bewegung Veränderung abzuleiten. Welcher Impuls bei Ihnen persönlich und in Ihrer Gemeinde oder Einrichtung „dran“ ist, können nur Sie sagen.

Wir können Ihnen durch folgende Beratungsangebote/Module aufzeigen, in welcher Weise Sie Ihre Idee, Ihren Impuls weiter entwickeln können – hin zu konkreten Veränderungen in Ihrer Gemeinde. Alle Beratungsangebote sind „nur“ als Beispiele zu verstehen. Im persönlichen Gespräch kann sich daraus auch noch ganz anderes ergeben, das dann weiter entwickelt werden kann.

### ■ „Wir feiern Gottesdienste!“ – Gottesdienstkultur

- Durchforsten der vorhandenen Liturgie mit Hilfe des Gottesdienstbuches
- Liturgische Präsenz aller Beteiligten
- Gottesdienste einladend gestalten: Gestaltung eines Gottesdienstablaufzettels
- Wie bekommen wir ein Feedback zum Gottesdienst? Wie kann man Qualität erfassen und entwickeln?
- Ideen und Erfahrungen zu einem Gottesdienst „2. Programm“

### ■ „Wir haben eine Mission!“ – Missionarische Gemeinde sein

- Die eigene Gemeinde aus der Perspektive Fremder – Projekt Perspektivenwechsel
- Von anderen lernen: Was heißt es „missionarische Gemeinde sein“?
- Trauerfeiern als übersehene Gottesdienste der Gemeinde – Orte der Mission!?
- Was hat der Gemeindebrief mit Mission zu tun? Mission und Öffentlichkeitsarbeit

### ■ „Hier weht ein besonderer Geist!“ – Spiritualität in der Gemeinde

- Dem Alltag einen Sinn abgewinnen: Spiritualität im Alltag
- Rituale neu entdecken (Glocken / Läuteordnung, Kirchenjahr gestalten, Geistlicher Impuls zu Sitzungen ...)
- Was tun wir, wenn wir beten? Kritisch Annäherung an das Gebet

### ■ „Wir wissen, was wir glauben!“ – Sprachfähigkeit des Glaubens

- Glaubenskurse – Welcher Kurs passt zu unserer Gemeinde/Region?
- Protestantische Tugenden neu entdecken: Eigene Zugänge zur Bibel finden – selbst urteilen
- Konfirmandenunterricht für Erwachsene / Taufkurs (evtl. ein Projekt für Gemeinden einer Region)

### ■ „Wir tun aus freiem Willen!“ – Ehrenamtlichenkultur

- Endlich das Priestertum aller Gläubigen verwirklichen! Was braucht es dazu?
- Vom Freiwilligenmanagement lernen
- Wie werden wir attraktiv für ehrenamtlich Engagierte?
- Vom Gabentest zur lustvollen ehrenamtlichen Tätigkeit
- „Den Stier bei den Hörnern packen“ – Konflikttraining

### ■ „Wir helfen!“ – Diakonische Gemeinde

- Optik umkehren: „Was willst Du, was ich dir tun soll?“
- „Wer ist in unserer Gemeinde hilfsbedürftig?“ Das eigene Umfeld beleuchten.
- Armut auf dem Land!? Was kann eine Kirchengemeinde tun?
- Projektmanagement: Erfolgreich arbeiten von der Idee zur Tat!

### ■ „Wir fragen nach!“ – Feedbackkultur entwickeln

- Geht das: einen Gottesdienst bewerten?
- Konfirmandenarbeit-Feedback: Was kommt wie an?
- Mehr Freude und besseres Gelingen durch Leitungs-Feedback

weiter nächste Seite ►►

# die drei tipps

## Best practice

Unter der Seite [www.evka.bestpractice](http://www.evka.bestpractice) finden Sie viele Anregungen, die Gemeinden oder Regionen ausprobiert haben und zur Inspiration und Nachahmung zur Verfügung stellen. Ob es um Konfirmandenunterrichtsmodelle oder Regionalsialisierung, Förderung von Ehrenamtlichen oder Anregungen für die Kitaarbeit geht – das Stöbern lohnt sich.

## Seid mutig und stark

Schon mal zum Vormerken: 4. September 2010 „Seid mutig und stark“. Die Landeskirche lädt zu einem ermutigenden und stärkenden Fest des Ehrenamtes in der Halle 9 auf dem hannoverschen Messegelände ein. Bibelarbeit und Markt der Möglichkeiten, Gespräche und Vorträge, Musik und Gesang und ein gemeinsamer Abendmahls-Gottesdienst zum Ausklang sind geplant. Weitere Informationen zu diesem Tag bekommen Sie in Ihren Pfarrämtern, unter Tel. 05 11 - 12 41 716 oder im Internet <http://ev-nds.evka.de/wiki/index.php/Ehrenamtlichentag>

## 2. Ökum. Kirchentag – Texte und mehr

Haben Sie im Fernsehen die Bilder vom Ökumenischen Kirchentag gesehen und gedacht: „Ach, das war bestimmt interessant?“ Ein bisschen können Sie sich den Kirchentag nach Hause holen. Die Redemanuskripte vieler Referentinnen und Referenten finden Sie unter [www.oekt.de](http://www.oekt.de). Das Stöbern in der Datenbank lohnt sich!

# SEID MUTIG UND STARK!

1. Korinther 16,13  
EHRENAMTLICHENTAG2010

### IMPRESSUM

Vorstand des Ev.-luth. Kirchenkreises Burgdorf | Spittaplatz 3 - 31303 Burgdorf | Tel. 05136 - 88 89 0  
sup.burgdorf@evka.de | [www.kirchenkreis-burgdorf.de](http://www.kirchenkreis-burgdorf.de)  
Redaktion Susanne Paul, Ehlershausen | Layout und Bildbearbeitung Wolfgang Hornig, Burgdorf  
Fotos: W. Hornig - D. Heun - privat